

Willi Illguth • Dinardstraße 6 • 82319 Starnberg

**Straßenbauamt Weilheim**  
**Bereichsleitung Straßenbau**

Herrn Uwe Fritsch  
- persönlich –

Persönlich überreicht

22.07.2020

## **Fakten zum geplanten, gefährlichsten, teuersten und unsinnigsten Tunnelbau Deutschlands**

Sehr geehrter Herr Fritsch,

ich wende mich heute an Sie als Bereichsleiter des Straßenbauamts Weilheim, da mich die aktuellen Pressemitteilungen (vom 01.07.2020) nochmals so wachgerüttelt haben, dass ich an viele Politiker, Pressevertreter und Leiter verschiedener Institutionen einen „Wachrüttel-Brief“ geschrieben habe.

Sie als ausführendes Organ der öffentlichen Hand, sind mit diesem Projekt bestens vertraut und haben es ja selbst als „sehr anspruchsvolles Projekt“ bezeichnet. Ihre Mitarbeiter, die dieses Projekt betreuen, haben mir stets freundlich und kompetent mit Auskünften zur Seite gestanden, wofür ich mich ausdrücklich bedanken möchte.

Aufgrund der erneut angekündigten Kostensteigerung, die zum jetzigen Zeitpunkt ja noch nicht mal in Euro beziffert werden kann, ist aus meiner Sicht dringend Handlungsbedarf gegeben, um den nicht nur aus meiner Sicht gefährlichsten, teuersten und unsinnigsten Tunnelbau Deutschlands noch zu stoppen.

Ich denke, dass ein Projekt dieses Ausmaßes die meisten Ministerien direkt in irgendeiner Weise betrifft, da sowohl soziale, finanzielle, verkehrliche, wirtschaftliche wie auch Umwelt- und Klimaschutz-Aspekte betroffen sind. Deshalb wurden von mir mehrere einflussreiche Personen per Brief informiert. Ich gehe deshalb davon aus, dass Sie in nächster Zeit vielleicht die eine oder andere Anfrage bekommen und bitte Sie herzlichst auch hier mit ihrem neutralen, kompetenten und ehrlichen Sachverstand Auskunft zu erteilen.

### **In meinem Schreiben an den Bund Naturschutz heißt es unter anderem:**

„Ich denke, dass ein Projekt dieses Ausmaßes extrem viele Bereiche in irgendeiner Weise betrifft, da sowohl soziale, finanzielle, verkehrliche, wirtschaftliche aber ganz besonders auch Umwelt- und Klimaschutz-Aspekte betroffen sind. Weil jedoch unterirdischer Naturschutz in der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen wird, möchte ich Sie mit Hilfe der beigefügten Anlagen über die extreme Naturraumzerstörung und die vorhersehbare Energieverschwendung informieren. Es gibt Naturkatastrophen, die leider passieren - aber hier soll aktiv eine Naturkatastrophe gebaut werden! Allein die Aushöhlung folglich die Zerstörung der Grundwasserströme auf ca. 3,8 km Länge durch 28 unterirdischen Baustellen wie: Tunnelröhre, Notausstiegsschächte mit Fluchtstollen, Düker-Bohrschächte mit Entwässerungstollen, dem Abluftkaminschacht mit unterirdischem Maschinenraum etc.“ Gerade in Zeiten wie diesen sollte gelten, unnötige Kosten zu vermeiden, sowohl für Bund, Land und Kommunen. Da mit dem Tunnelbau noch längst nicht begonnen wurde, bitte ich Sie, sich dafür einzusetzen, dass dieses Projekt schnellst möglich eingestellt wird. Es entsteht dadurch kein Schaden, sondern bewahrt Starnberg vor einem Desaster riesigen Ausmaßes, schützt die Natur und verhindert Energieverschwendung!“

**Dieses nicht barrierefreie Projekt ist mit normalem Menschenverstand nicht vereinbar!  
Dies ist eine unglaubliche Missachtung der in Notgeratenen sowie der Rettungskräfte!**

Bei allen bisherigen Darstellungen der 6 Notausstiege mit der nicht gegebenen Barrierefreiheit habe ich noch einen Punkt übersehen, das ist der Einstieg der Rettungskräfte vom Notausstieg von oben nach unten zur Unfallstelle bzw. zum Brandherd im Tunnel!

Die Rettungskräfte mit deren mind. 40 kg schweren Spezialausrüstung müssten den Rettungsweg, d.h. zuerst die bis zu 39m hohen (tiefen) Notausstieg-Schächte und dann die bis 200 m langen Fluchtstollen (lt. Brandschutzexperte Dr. Dirk Schneider) bis zur Luftschleusen-Türe zur Tunnelröhre und dann noch bis zu 300 m zur Unfallstelle im Tunnel bewältigen!!!

Fatalerweise käme hinzu, dass die aus dem Tunnel Fliehenden auf dem gleichen Weg den Rettungskräften entgegenkommen würden, d.h. auch hier schlimmstenfalls von der Unfallstelle im Tunnel zuerst bis zu 300 m zur Luftschleusen-Türe und dann im Fluchttunnel noch bis zu 200 m zurückzulegen wären, um im bis zu 39 m hohen (13 Stockwerke) Notaufstiegs-Schacht, die bis zu 200 Treppenstufen nach oben zu überwinden um dann erst ins rettende Freie zu gelangen!!

**Fazit:** Die Rettungskräfte müssten bis zu 2 x 500 m und 2 x bis zu 39 m (bis zu 200 Treppenstufen) im Notausstiegs-Schacht hinter sich bringen! Diesen Punkt des Tunnelunsinns habe ich bei allen Briefen, die ich bis jetzt an mehrere Adressaten gesandt habe, so deutlich nicht dargestellt, er ist mir erst jetzt beim Schreiben dieses Briefes an Sie so nach und nach aufgefallen! Dieses Projekt, das eine extra 60 bis 80 Mann Berufsfeuerwehr erforderlich macht und trotzdem keine Sicherheit bieten kann, ist mehr als unsinnig!

Bitte prüfen auch Sie das Für und Wider nach heutigen Erkenntnissen.

Gerne stehe ich für Rückfragen oder ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Mit hoffnungsvollen Wünschen, bleiben Sie gesund

Willi Illguth

Anbei erhalten Sie den Abdruck meines Schreibens an Herrn Bundesminister Andreas Scheuer und an Herrn Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder samt einer zweiseitigen Zusammenfassung und den Ausgaben der Starnberger Wahrheiten Nr. IV – VII, die Sie auch online unter [www.starnberger-wahrheit.de](http://www.starnberger-wahrheit.de) aufrufen können.